

Antrag 119/I/2020**Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****„Juckt's im Schritt? Lass dich testen.“ Und zwar für lau!**

1 „Juckt's im Schritt? Lass dich auf sexuell übertragbare
2 Krankheiten testen.“ Diesen und andere Sprüche hat die
3 Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in
4 U-Bahnhöfen und Co. plakatiert. Solche Kampagnen sind
5 wichtig und haben einen sichtbaren Effekt. Das gilt für die
6 Kampagnen für HIV-Prävention wie für die Kampagnen
7 gegen übermäßigen Alkoholkonsum.
8 Sexuell übertragbare Krankheiten („sexually transmitted
9 infections“ - STIs) sind stigmatisiert, oft ist das Wissen nur
10 gering und es wird nicht genügend über sie gesprochen.
11 Und eben oft auch nicht früh oder oft genug zur Ärztin
12 gegangen. Das gefährdet nicht nur die Betroffenen selbst,
13 sondern eben auch alle anderen, die sich potenziell anste-
14 cken können. Entsprechend hat die gesamte Gesellschaft
15 ein Interesse daran, dass sich alle möglicherweise Betrof-
16 fene testen lassen, auch präventiv und regelmäßig.
17 Wer nun aber der Kampagne Folge leistet und sich testen
18 lässt, macht das in der Regel auf eigene Kosten. HIV-Tests
19 gibt es bei manchen Gesundheitsämtern oder bei der
20 AIDS-Hilfe gebührenfrei, STI-Tests können kostengünstig
21 bis kostenfrei bei wenigen Gesundheitsämtern gemacht
22 werden, aber Termine sind dort teilweise schwer zu be-
23 kommen. Die Kosten für den Chlamydientest überneh-
24 men einmal im Jahr die Krankenkassen, aber nur die im
25 Vergleich unsichere Variante des Urintests und nur für
26 Frauen bis 25. Der Grund für diese Altersgrenze ist die
27 Annahme, dass die meisten Menschen ab 25 bis an ihr
28 Lebensende in monogamen Beziehungen leben würden.
29 Entsprechend könnten sich also gar nicht neu anstecken.
30 Wer aber nicht so lebt, sondern wechselnde Geschlechts-
31 partner*innen hat und auch nach 25 von regelmäßigen
32 Tests profitieren würde, wird hier nicht mitgedacht. Es
33 darf nicht sein, dass sich die Gesundheitsversorgung nur
34 an ein paar bestimmten Lebensentwürfen orientiert und
35 die Versorgung schlechter wird für diejenigen, die einen
36 anderen Lebensentwurf haben.

37 Die Krankenkassen müssen sich endlich der Lebensreali-
38 tät der Menschen anpassen. Es kann nicht sein, dass Men-
39 schen, die ein verantwortungsvolles Sexleben führen wol-
40 len, dafür selbst bezahlen müssen. Tests, die alle schüt-
41 zen, müssen einfach und kostenfrei zur Verfügung stehen,
42 damit sie von möglichst vielen Menschen angenommen
43 werden.

44

Deswegen fordern wir:

- 46 1. **dass Tests auf sexuell übertragbare Krankheiten von**
47 **den gesetzlichen Krankenkassen übernommen wer-**
48 **den. Dazu gehören HIV, Gonokokken, Hepatitis B**

Empfehlung der Antragskommission**Annahme (Konsens)**

- 49 **und C, Herpes, Chlamydien, Syphilis und HPV.**
- 50 **2. dass STI-Tests Teil der regulären gynäkologischen**
- 51 **Vorsorgeuntersuchung werden bzw. einmal im Jahr**
- 52 **bei einem Besuch bei der*dem Hausärzt*in oder**
- 53 **Dermatolog*in angeboten werden.**
- 54 **3. weiterhin flächendeckende Kampagnen in der Öff-**
- 55 **entlichkeit und in der Schule. Sie sind elementar,**
- 56 **um ein Bewusstsein für die Wichtigkeit von Kondom-**
- 57 **men und Lecktüchern und den entsprechenden STI-**
- 58 **Tests zu schaffen.**
- 59